

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Beschreibung einer Reise aus Teutschland durch einen Theil von Frankreich, England und Holland

Günderode, Friedrich J.

Breslau, 1783

VD18 90619919

Reise nach New-Market und Cambridge

[urn:nbn:de:bsz:31-256677](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-256677)

Reise nach New-Market und Cambridge.

Die Begierde, eine derer englischen Universitäten in Augenschein zu nehmen, und hauptsächlich auch die weltberühmten Pferde-Rennen zu sehen, veranlaßte mich, nach New-Market und Cambridge zu reisen.

Reise nach New-Market, dessen Lage.

New-Market liegt etwas seitwärts von Cambridge, und ohngefähr 8 Meilen weiter, in allem 60 Meilen von London; der Weg dahin ist ganz vortreflich, und so gut, daß ich ihn in weniger denn 20 Stunden zurücke legte.

Dieser ganze Strich Landes ist eben und ohnweit London vortreflich angebaut, auch mit vielen Landhäusern und Gärten gezieret, weiter fort aber scheint das Erdreich sehr unfruchtbar zu seyn, und man kommt an sehr großen unbebauten Heiden vorbey.

New-Market.

New-Market ist ein großes Dorf mit guten Häusern, welches lediglich von und

h

durch

durch den Zusammenfluß derer vielen Menschen bey solchen Pferderennen besteht; da nun dieses immer nur sehr kurze Zeit dauert, so suchen die Einwohner diese wenige Zeit zu nutzen, und halten alles, besonders aber die Wohnungen sehr theuer; ich mußte für ein sehr mittelmäßiges Zimmer alle Nacht 1 Pf. Sterling bezahlen.

Es ist auch ein königliches Haus daselbst, welches aber so gering ist, daß es keine Aufmerksamkeit verdient.

Der Verfasser giebt die Ursach an, warum er weitläufig wird, wenn von Pferden die Rede ist, seine Entschuldigung.

Die Begierde, diese große Pferderennen zu sehen, trieb mich, wie schon gesagt, hauptsächlich zu dieser Reise an. Ich sage nun noch mehr und gestehe, daß meine Besessenheit, diejenige Kenntnisse zu erlernen, welche zur Dirigirung eines Marrstalls und aller dazu nothwendigen Theile gehören, mich hauptsächlich zu dieser ganzen Reise nach beyden Reichen anreizte; ich wollte sehen, wie dasjenige Fach, welchem ich mehrere Jahre in Teutschland gefolgt, und wozu ich von ei-

neut

nem sehr guten Lehrmeister unterwiesen worden, in diesen Ländern behandelt wird.

Da ich nun einmal diese Saite berühret habe, so find ich auch für nöthig, mich bey dem Leser zu entschuldigen, daß ich allemal, so oft die Rede von einem Marrstall gewesen, etwas weitläufig geworden, und hauptsächlich auch jetzt noch seyn werde, indem ich die englischen Pferderennen umständlich zu beschreiben gedenke. Doch aber glaube ich hoffen zu können, daß diejenigen, welche in diesem Fach gerne arbeiten, mir Dank dafür wissen, andere aber so billig seyn werden, diese Episode damit zu entschuldigen, daß jeder von seiner Lieblingsbeschäftigung gerne spricht, und sich alsdann nicht immer in denen Gränzen des Wohlgefallens anderer einzuschränken weiß.

Bevor ich aber diese sonderbare Rennen beschreibe, werde ich noch von der englischen Pferdezzucht, und ihrem Reiten überhaupt sprechen; doch verspreche ich meine hierüber aufgesetzte Bemerkungen um vieles zu verkürzen, indem selbige so umständlich sind,

§ 2

daß

daß ich nicht alle anführen könnte, ohne selbst einzusehen, daß ich zu weitläufig werden würde.

Von der englischen Pferdezeit, und ihrem Reiten überhaupt.

Es ist allgemein bekannt, wie beträchtlich in England die Pferdezeit ist, und daß deren Gebrauch nicht nur die herrschende Hauptvergnügung dieser Nation ist, sondern daß durch deren Verkauf in fremde Lande auch beträchtliche Summen auswärtigen Geldes in diese Insel kommt, und noch weit beträchtlichere Summen dadurch im Lande bewahret werden, daß sie nicht genöthiget sind, das auswärtig zu kaufen, was sie nicht entbehren können, und ihre Landpferde allen andern vorziehen. Die Nothwendigkeit und den Nutzen dieses Nationalhangs, und der Leichtigkeit, ihn zu befolgen, hat man von jeher so sehr eingesehen, daß die ganze Nation über deren Erhaltung wacht.

Pferde-